

# JJ-AKTIV

Ausgabe November 2019

## Den Menschen im Blick

### Mitarbeiterorientierung bei JJ

Lange Zeit haben die Arbeitswissenschaft und ihre angrenzenden Disziplinen den Mitarbeiter eines Unternehmens lediglich in seiner Funktion als „produktionsschöpfende Kraft“ gesehen. Menschen waren „Humankapital“ oder gar „Kostenfaktoren“ und waren (und werden bisweilen) in Kapitalgesellschaften noch immer als solche gesehen. Die globalisierte Arbeitswelt und der sich in Europa verbreitende Fachkräftemangel drängen Arbeitgeber aber zunehmend dazu, sich mit ihrer mitarbeiterbezogenen Betriebspolitik auseinanderzusetzen. Soziale Dienstleister und gemeinnützige Vereine wie Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. sind in dieser Diskussion schon weit voraus. Weil sich soziale Dienstleistung schon immer am Bedarf des Menschen orientiert hat, bietet JJ eine breite Palette von Maßnahmen für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die bei anderen Arbeitgebern noch nicht selbstverständlich sind. JJ-Aktiv zeigt auf, worum es sich hierbei im konkreten Berufsalltag handelt.



## Interview mit Hans Böhl, JJ-Geschäftsführung

*JJ: Herr Böhl, was bedeutet Mitarbeiterorientierung für unseren Verein?*

Das ist leicht beantwortet: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource im Verein. Unsere Leistungen, unser Erfolg, unser Renommee ist das Arbeitsergebnis unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich mit unseren Patienten, Klienten, Jugendlichen, Kindern, Angehörigen und allen anderen uns anvertrauten Menschen ihr Bestes geben. Deshalb ist es sinnvoll und konsequent, mehr als nur ein Augenmerk darauf zu legen, was wir für unsere Mitarbeiterschaft tun.

*JJ: Bei JJ gibt es also einen Maßnahmenkatalog für zufriedene Mitarbeiter?*

Im Prinzip: Ja! Wir nutzen ein breites Instrumentarium von Angeboten, um für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter etwas zu tun.

*JJ: Was zum Beispiel?*

Da ist zunächst das Thema der Arbeitsplatzsicherheit. Unser Verein bietet unterschiedliche Arbeitsplätze im Bereich der Sozialen Arbeit. Interessante, abwechslungsreiche und sichere Arbeitsplätze. Es gehört zu unseren Grundsätzen, risikobasiert zu denken und zu handeln. Wirtschaftliche Notlagen konnten dadurch in der Vergangenheit stets vermieden werden. Die Folge davon sind sichere Arbeitsplätze.

*JJ: Von diesen sind in den letzten Jahren etliche hinzugekommen.*

Wir achten auf Ausgewogenheit. Unser Rezept heißt Diversität. Unsere Aufgabenfelder brauchen motivierte Teams. Wir fördern junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alter, Geschlecht oder Herkunft spielen – auf der Grundlage des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) – bei der Besetzung einer Stelle keine Rolle.

Wir blenden diese Merkmale aber nicht einfach aus. Im Gegenteil achten wir auf Chancengleichheit. Schon lange hat der Verein Gender-, Inklusions- und Hygiene- und Arbeitsschutzbeauftragte, die die Geschäftsführung im Sinne der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten.

*JJ: Was bringen mir diese Funktionsstellen in der täglichen Arbeit?*

Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter hat die Gewissheit, dass unser Verein sich mit den Risiken an unserem Arbeitsplatz auseinandergesetzt hat. Arbeitsschutz gehört zu den strategischen Zielen der Vereinsführung. Seit Jahren schon widmen wir dem Arbeitsschutz hohe Aufmerksamkeit. In diesem Jahr haben wir damit begonnen, uns in diesem Bereich nach der Norm der Berufsgenossenschaft der Freien Wohlfahrtspflege zertifizieren zu lassen. Es ist ein anspruchsvolles Verfahren. Wir werden es aber kontinuierlich für alle unsere Einrichtungen durchführen.

*JJ: Welche Maßnahmen erleben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt?*

Das sind vor allem Maßnahmen zur Personalentwicklung. Regelmäßig erfolgen Gespräche im Rahmen der Leistungsbeurteilung, damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein direktes Feedback zur Qualität der eigenen Arbeit erhalten. Ebenso können Gespräche zur Fort- und Weiterbildung geführt werden.

So fordert der LWV für alle von ihm finanzierten Arbeitsplätze den jährlichen Nachweis von zwei qualifizierten Fortbildungen per Stelleninhaber. Das können wir über unsere vereinseigene Bildungsakademie sicherstellen, die nur unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern offensteht. Wir unterstützen es sehr, wenn die Mitarbeiterschaft sich qualifizieren möchte.

*JJ: Können Sie das näher ausführen?*

Das Know-how unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns etwas wert. Wer möchte, kann sich kostenfrei in der Bildungsakademie-JJ weiterbilden. Von JJ, inzwischen anerkannter Bildungsträger, erwerben Sie dort ein allgemein gültiges Zertifikat. Vergangenes Jahr hat die Akademie über 30 Kurse und Veranstaltungen angeboten. Für ihre Weiterbildung wird die Mitarbeiterschaft freigestellt. Was wir nicht mit Bordmitteln abdecken können, kann extern hinzugenommen werden. Pro Jahr und Mitarbeiter/in fördern wir die Weiterbildung bei Dritten mit bis zu 320 Euro. Das ist bei über 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern keine Kleinigkeit für unseren Verein.

Gerade deshalb werden wir unsere Angebote noch attraktiver gestalten. Die Akademie macht auch vor unseren Führungskräften nicht halt. Im vergangenen Jahr haben 20 junge Führungskräfte den Lehrgang zum Qualitätsbeauftragten erfolgreich abgeschlossen.



Jugendberufshilfe e.V.



Hans Böhl, Geschäftsführer JJ

### *JJ: Was bietet JJ seiner Mitarbeiterschaft noch?*

Flexibilität. Ein hoch geschätztes Merkmal. Wenn eine Mitarbeiterin ihren Beschäftigungsumfang aus persönlichen Gründen verringern will, versuchen wir das zu ermöglichen.

Schon lange vor dem Brückenteilzeitgesetz. Oder zeitweise Versetzungen, wenn es die Mitarbeiterin wünscht. Wir haben Beschäftigte, die in unterschiedlichen Arbeitsbereichen in Teilzeit tätig sind.

Was nötig und für die Einrichtung stimmig ist, versuchen wir zu machen. Es ist meine Erfahrung, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das sehr wertschätzen. Nicht selten geben sie das dem Verein zurück.

### *JJ: Ist JJ familienfreundlich?*

Unbedingt. Wer nicht sicher sein kann, dass zuhause alles läuft, kann keine gute Arbeit leisten. Diesbezügliche Anliegen unterstützen wir, wo es möglich und notwendig ist.

Dabei hilft uns unsere flache Hierarchie und unsere gute Kultur des gemeinsamen Gesprächs.

### *JJ: Das klingt nach einem verantwortungsvollen Arbeitgeber.*

Unser Leitbild ist es, Verantwortung zu übernehmen. Für die Menschen, die unsere Unterstützung benötigen, für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und für unsere Gesellschaft. Daher bin ich sehr froh, dass wir seit April 2019 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein kostenfreies Jobticket anbieten können.

Rund die Hälfte aller bei JJ Beschäftigten nutzt diese Möglichkeit. So haben wir nicht nur eine hoch attraktive Zusatzleistung für unsere Mitarbeiterschaft geschaffen, wir konnten auch aktiv unserer ökologischen Verantwortung als Arbeitgeber nachkommen.

### *JJ: Das kostenfreie Jobticket ist wirklich eine tolle Sache. Gibt es weitere Zusatzleistungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von JJ?*

Wir bieten allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine betriebliche Altersvorsorge an, die wir als Verein bezuschussen. Über die Jahre kommt so ein angemessener Beitrag zusammen, der mit Erreichen der Rentenaltersgrenze in Anspruch genommen werden kann.

Diese Form der freiwilligen Zusatzversorgung lohnt sich besonders für diejenigen, die dem Verein treu bleiben. Neben den monetären Leistungen wollen wir vor allem Begeisterungsmerkmale bieten, die unseren Verein ausmachen. Dazu gehören Teamgeist und Kollegialität. Zufriedenheit am Arbeitsplatz kann man sich nicht kaufen. Wir tun aber viel dafür, dass uns diese Merkmale erhalten bleiben. Eine leistungsorientierte, zielgerichtete und mitarbeiterorientierte Kultur in unserem Verein ist unserem Vorstand und der Geschäftsführung sehr wichtig. Sie ist eine gute Basis für unsere erfolgreiche Arbeit heute und in der Zukunft.

*JJ: Herr Böhl, vielen Dank für dieses Gespräch.*

## Jugendhilfe

**2018 hatte JJ neun Einrichtungen der stationären Jugendhilfe mit rund 180 Plätzen.** Der überwiegende Teil dieser Plätze wurde von Jugendlichen mit Fluchterfahrungen genutzt. Im Amtsdeutsch heißen diese Jugendlichen „unbegleitete minderjährige Ausländer“ (kurz: umA). Vorwiegend stammten die Jugendlichen aus Afghanistan, Syrien, Libyen, Eritrea, dem Sudan und weiteren afrikanischen und asiatischen Ländern. In unseren Einrichtungen haben sie, nach teils monatelanger dramatischer Flucht, ein neues Zuhause gefunden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im gesamten Verein haben sich mit hoher Fachlichkeit und viel Empathie und persönlichem Engagement diesen Jugendlichen zur Seite gestellt. So konnten wir diesen jungen Menschen die Ankunft in Deutschland etwas einfacher machen. Auf politischen Druck erfolgten europaweit Maßnahmen, um den Zuzug von Geflüchteten nach Deutschland einzudämmen.

In der Folge kam es in der Jugendhilfe in Hessen zu einem drastischen Überangebot an Plätzen in der stationären Jugendhilfe. Etliche Träger mussten Einrichtungen für diese Zielgruppe schließen. Auch unser Verein musste zwei Einrichtungen aufgeben. Für die verbliebenen sieben Einrichtungen entwickelten unsere Führungskräfte gemeinsam mit der Fachbereichsleitung und der Geschäftsführung Alternativen. Dadurch konnten über 100 Arbeitsplätze in der Jugendhilfe erhalten bleiben.

### Wir hören nicht auf anzufangen!

**So das Beispiel der ehemaligen Stationären Jugendhilfe Hunoldstal.** In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises wurde ein neues Konzept abgestimmt. In Hunoldstal, so die Entscheidung, sollte eine Eltern-Kind-Einrichtung entstehen. Dieses Angebot hilft jungen Eltern, vornehmlich Müttern, ihre Erziehungsfähigkeit zu entwickeln und zu verbessern. Ziel ist es, die jungen Eltern zur Eigenständigkeit zu führen, ohne das Wohl der Kinder zu gefährden. Eltern-Kind-Einrichtungen sind in der Jugendhilfe ein seltenes Angebot. Die Mehrzahl dieser Einrichtungen lehnt jedoch die Aufnahme abhängigkeitserkrankter Eltern ab. Deshalb war es unser Ziel, diesen Menschen zu helfen. Unsere jahrzehntelange Arbeit mit und für Menschen mit Abhängigkeitserkrankung hat uns dabei geholfen. Mit dem Eltern-Kind-Haus „Weitblick“ wurde eine Konzeption entwickelt, die allen Eltern in besonderen Lebenslagen Hilfe und Unterstützung anbietet. Suchterkrankten Eltern, Eltern mit Behinderung, Mütter und Väter mit psychischen Erkrankungen und solchen, deren Kind ansonsten in einer Pflegefamilie besser versorgt wäre. Das Konzept wurde abgestimmt und der Umbau der Liegenschaft geplant. Für die Zeit des Umbaus konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins auf freie Stellen in anderen Einrichtungen versetzt werden. Diese Versetzungen erfolgten in enger Abstimmung mit unseren Kolleginnen und Kollegen. Für einige Mitarbeiterinnen wurde aus dem Gastspiel ein Neuanfang. Ihnen gefiel das neue Arbeitsfeld so gut, dass sie eine Rückkehr für sich ausgeschlossen haben. Ein Beweis, wie attraktiv die Mitarbeit in unserem Verein ist.

**Nach mehrmonatiger Umbaupause konnte im April 2019 ein neues Team im Eltern-Kind-Haus „Weitblick“ beginnen.**

Der Geschäftsführung war es wichtig, dass dieses junge Team zueinander finden konnte. Vier Wochen lang wurden alle Prozesse und Abläufe untereinander abgestimmt, bevor die ersten Klienten aufgenommen wurden. Seit Mai 2019 bildet das Haus „Weitblick“ einen neuen Grundpfeiler innerhalb JJ. An der Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Suchtkrankenhilfe schließt die Einrichtung eine wesentliche Lücke. Als eine von wenigen Einrichtungen in Deutschland wird das Haus mit seinen 12 Plätzen schon heute rege nachgefragt.



### Perspektive ankommen

In Frankfurt steht die Stationäre Jugendhilfe Wittelsbacherallee für lebensweltorientierten Familienersatz mit Verstand und Herz. Fachlichkeit und Empathie arbeiten Hand in Hand. Auch deshalb entscheiden Jugendliche, sich in dieser Einrichtung auf das Erwachsenenleben vorzubereiten. Selbstverständlich ist es auch der Standort, der die Einrichtung an der Wittelsbacherallee für Jugendliche so attraktiv macht. Für alle übrigens.

So bietet die Stationäre Jugendhilfe Wittelsbacherallee passgenaue Angebote für Mädchen und Jungen, die in Frankfurt ein neues Zuhause suchen. Ein solches Angebot stellt höchste Anforderungen an die dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aber auch an die eingebundenen Netzwerke. Alle Akteure müssen eng und vertrauensvoll miteinander arbeiten, damit den Jugendlichen eine altersadäquate und bedarfsgerechte Teilhabe ermöglicht werden kann. In Frankfurt ist diese vertrauensvolle Basis vorhanden. Gemeinsam mit den Fachstellen des Jugendamtes werden die Entwicklungen der Einrichtung Schritt für Schritt beraten, abgewogen und abgestimmt. Nur so lässt sich für eine herausfordernde Zielgruppe ein sicheres Angebot entwickeln. Auf dieser Basis der Zusammenarbeit mit den Jugendämtern hat der Verein für alle seine Jugendhilfeeinrichtungen eine Perspektive entwickelt, die unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Sicherheit gibt. Die Sicherheit des zukunftsfähigen Arbeitsplatzes ebenso wie die Gewissheit, dass JJ auch weiterhin Jugendlichen einen Ort bietet, an dem sie sich angenommen und akzeptiert fühlen. Dafür steht unsere stationäre Jugendhilfe.

**Johannes Winckler**

Fachbereichsleitung Jugendhilfe

# Grundschulbetreuung und Ganztagsangebote

Im August 2010 hat JJ die Trägerschaft der Ganztagsbetreuung an der Stadtschule an der Wilhelmskirche in Bad Nauheim übernommen. Dieser bis dahin für JJ neue Bereich hat sich seitdem so erfolgreich entwickelt, dass der Verein mittlerweile an 17 weiteren Grundschulen im Wetteraukreis und in Wiesbaden die Betreuung und das Ganztagsangebot durchführt.

Die Grundschulbetreuung richtet sich an alle Grundschulkinder der jeweiligen Schulen im Rahmen der verfügbaren Betreuungsplätze. In diesem Bereich werden zurzeit ca. 1.700 Kinder durch ca. 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut. Das Angebot variiert an den einzelnen Standorten und umfasst ein Zeitfenster von 07:00 bis 17:00 Uhr:

- Frühbetreuung
- Betreuung während des warmen Mittagessens
- Hausaufgabenbetreuung
- Nachmittagsbetreuung
- Betreuung in allen Schulferien

Die verschiedenen Betreuungsmodule können kostenpflichtig gebucht werden, für einzelne Tage oder als Pauschale für jeden Tag. Das Ganztagsangebot findet je nach Profil des Ganztagsprogramms der Schulen an 3-5 Tagen pro Woche im Zeitfenster von 07:30 bis 16:15 Uhr statt – ggf. für ausgewählte Klassenstufen.

Es beinhaltet nach Unterrichtsende:

- Betreuung während des warmen Mittagessens
- Hausaufgabenbetreuung
- Arbeitsgemeinschaften

Die Teilnahme an den i.d.R. kostenlosen Angeboten ist freiwillig. Eine Anmeldung erfolgt über die Schule. In diesem Bereich werden ca. 2.000 Schülerinnen und Schüler durch ca. 150 Übungsleiterinnen und Übungsleiter in verschiedenen Sport-, Spiel-, Musik- und Kreativ-Arbeitsgemeinschaften angeleitet und betreut. Sowohl bei der Entwicklung als auch bei der Durchführung und Weiterentwicklung der Angebote legt JJ großen Wert auf die Kooperation mit allen Beteiligten, d.h. den Eltern und Kindern, den Schulen, den beteiligten Städten und Gemeinden, dem Schulträger und den ggf. vorher tätigen Betreuungsvereinen.

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Arbeit sind regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Einrichtungsleitung und Schulleitung sowie die regelmäßige Kommunikation mit Eltern, Lehrkräften und Kooperationspartnern von großer Bedeutung. Das verlässliche Betreuungsangebot und das Wohl der Kinder stehen dabei im Vordergrund. Die Finanzierung der Schulbetreuung setzt sich zusammen aus Elternbeiträgen, Zuwendungen der Städte bzw. Gemeinden sowie Zuwendungen des Schulträgers und des Landes. Die Finanzierung des Ganztagsangebotes erfolgt aus Landesmitteln und Mitteln des Schulträgers sowie u.U. aus Elternbeiträgen.

Der regelmäßige Austausch der Leitungskräfte in Leitungsrunden trägt dazu bei, dass pädagogische und organisatorische Abläufe nach dem „Best Practice“-Modell standardisiert werden. Die Qualitätsentwicklung wird durch die Durchführung von internen und externen Audits auf der Grundlage der DIN EN ISO 9001:2015 gesichert. In diesem Zusammenhang wird ein besonderes Augenmerk auf die Qualifizierung und Fortbildung der Betreuungskräfte gelegt, um die uns anvertrauten Kinder nach ihren Bedürfnissen zu betreuen und ihren Fähigkeiten bestmöglich zu fördern.

## Kay Losert

Koordination der Ganztagsbetreuung und Ganztagsangebote



## Eingliederungshilfe

Mit dem Bundesteilhabegesetz soll die Situation von Menschen mit Behinderung in Deutschland verbessert werden. Eine weitere für JJ bedeutsame Stufe des 2017 eingeführten und seither schrittweise umgesetzten Gesetzes tritt am 1. Januar 2020 in Kraft. Für die Eingliederungshilfe in Hessen hat die Umsetzung des BTHG, wie das Bundesteilhabegesetz abgekürzt wird, viele Fragen aufgeworfen. Auch die Angebote bei JJ bleiben davon nicht unberührt.



In unserer Übergangseinrichtung Wolfgang-Winkler-Haus (WWH) in Kelkheim-Eppenhain unterstützen wir Menschen, die aus ihrer Suchterkrankung den Weg zurück in ein geregeltes Leben suchen. Von den 90 Plätzen, die es in ganz Hessen gibt, befinden sich 30 im WWH. Für unsere Leistungen wurden wir bislang durch den überörtlichen Träger der Sozialhilfe, den Landeswohlfahrtsverband (LWV), pro Klient vergütet.

Diese pauschale Vergütung ändert sich mit dem Jahreswechsel. Fortan wird zwischen einer Fachleistung, die der LWV bezahlt, und Kosten der Unterkunft, die der Klient künftig mit seiner Grundsicherung selbst zu tragen hat, unterschieden.

Beide Leistungen, Fachleistung und Kosten der Unterkunft, muss das WWH künftig verrechnen. Diese augenscheinlich simple Aufteilung hat in der Praxis weitreichende Auswirkungen. Denn nicht immer sind im Vorfeld einer Aufnahme bereits alle notwendigen Fragen geklärt. Hinzu kommt, dass sich auch das Verfahren der Aufnahme hessenweit ändert. Künftig wird vor einer Aufnahme in eine Eingliederungshilfeeinrichtung durch den speziellen Fachdienst des LWV eine individuelle Teilhabeplanung erstellt.

Auch der Laie erkennt, dass unter diesen Rahmenbedingungen alle Akteure eng miteinander zusammenarbeiten müssen, damit es zu einer nahtlosen Versorgung der von uns unterstützten suchtkranken Menschen kommen kann. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, dass wir Menschen in Notlagen helfen. Daran wird auch das neue Verfahren

nichts ändern. Jedoch müssen wir davon ausgehen, dass wir für einen Teil der von uns unterstützten Klientinnen und Klienten nicht zeitnah und nicht ausreichend vergütet werden. Dass uns das neue Verfahren nicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten bringt, ist also eine große Herausforderung für unseren Verein.

Deshalb haben wir früh mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des WWH das neue Szenario besprochen und eingeübt. Geholfen hat uns dabei die Tatsache, dass wir mit dem WWH bereits Teil eines Pilotprojektes waren, dass der LWV im Vorfeld dieser Neuentwicklung durchgeführt hat. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse konnten wir unmittelbar in die Restrukturierung unserer Prozesse einfließen lassen. Unsere Voraussicht hat uns geholfen, die Einrichtung entsprechend auf die neuen Herausforderungen vorzubereiten.

Auch das Franziskushaus, unser Wohn- und Pflegehaus für ältere suchtkranke Menschen mit HIV-Infektion, ist von der Einführung des BTHG betroffen. Im Vorfeld der Umstellung auf das neue Recht kamen Fragen auf, die in der Konsequenz den Weiterbestand der Einrichtung gefährdeten. Es war der nachdrückliche und beharrliche Einsatz der Fachbereichsleitung und der Geschäftsführung, die für eine zweijährige Übergangszeit sorgten, um in Ruhe die für das Franziskushaus relevanten fachlichen Fragen mit dem Land Hessen klären zu können.

Ein Großteil der rund 350 Klientinnen und Klienten, die wir im Betreuten Wohnen unterstützen, wird durch die Umstellung auf das neue Leistungsrecht kaum beeinträchtigt sein. All dies wird durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleistet, die sich in den Teamrunden sowie im Rahmen der betrieblichen Bildung mit den Anforderungen des BTHG rechtzeitig auseinandersetzen konnten. Auch auf den jährlichen Gesamttreffen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich der Eingliederungshilfe haben wir uns intensiv mit dem Bundesteilhabegesetz beschäftigt.

Wir sehen der Umsetzung des neuen Rechts gespannt entgegen. Wir fühlen uns gut vorbereitet und haben in vielen Gesprächen mit unseren Ansprechpartnern auf der Kostenträgerseite die Sicherheit gewonnen, dass wir den von uns unterstützten Menschen auch zukünftig eine zeitnahe, bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung anbieten können.

**Joachim Messer**

Fachbereichsleitung Eingliederungshilfe

Der Fachbereich Rehabilitation wurde im Januar 2018 im Verein etabliert. Zum Fachbereich gehören unsere stationären Rehabilitationskliniken, die Therapeutische Einrichtung für Jugendliche in Eppenhain, das Therapiedorf Villa Lilly, die Therapeutische Einrichtung Auf der Lenzwiese und die wohnortnahe

## Rehabilitation, ein Kerngeschäft des Vereins

ambulant Rehabilitation im Suchthilfeverbund mit Sitz in der Eschenbachstraße in Frankfurt am Main und den Außenstellen in den Landkreisen. Mit der Gründung des Fachbereichs begann auch meine vielfältige

und spannende Tätigkeit als Fachbereichsleiter bei JJ. Verbunden mit dieser Tätigkeit ist die Verantwortung für fachgerechten, qualitativ hochwertigen und sicheren Betrieb unserer Rehabilitationseinrichtungen. Das Umfeld wird dabei wesentlich bestimmt durch Anforderungen von Patientinnen und Patienten, die Qualitätsanforderungen unserer Kostenträger, Fachkräftemangel und breite gesellschaftliche Trends wie Individualisierung, Digitalisierung und Standardisierung. Nicht zuletzt gibt es auch einen Generationenwechsel. Viele Kolleginnen und Kollegen, die Einrichtungen aufgebaut und seit vielen Jahren geprägt haben, gehen nach und nach in den Ruhestand und wenden sich anderen Aufgaben zu. Neben der Akquise von Personal sind Schulung und Entwicklung von Personal wichtige Beiträge zur Zukunftssicherung unserer Einrichtungen. In 2018 bestand ein Teil der Arbeit in der Verbesserung des Berichtswesens.

Im Dialog mit der Deutschen Rentenversicherung Hessen und Bund und den Einrichtungsleitungen wurde die Berichtsqualität analysiert und bewertet. Die Erstellung der Berichte wurde in einem internen Audit nachvollzogen und es wurde ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Berichterstellung entwickelt und umgesetzt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der beteiligten Berufsgruppen wurden in der Erstellung der Berichte systematisch geschult. Es wurde eine einheitliche und funktionale Strukturierung der Berichte entwickelt und ein Manual zur Berichterstellung erstellt, das die Erstellung von Berichten ebenso unterstützt wie die Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen.

Für die gesamte Suchthilfe im Verein und für unsere größte Reha-Einrichtung, das Therapiedorf Villa Lilly, wurden Zukunftswerkstätten durchgeführt. In beiden Veranstaltungen wurde an der Anpassung von Einrichtungen und Prozessen an aktuelle Anforderungen gearbeitet und es wurden Innovationen angestoßen. Durch eigene Untersuchungen im Bereich Aktivität und Teilhabe unserer Klientel und durch Nutzung von externen Datenquellen konnten wir Verbesserungsbereiche und Bedarfe besser abbilden.

Eigene Untersuchungen werden in der engen Zusammenarbeit mit David Schneider, Fachstelle Evaluation JJ, konzipiert und durchgeführt. Einige unserer Themen haben wir veröffentlicht: eine Studie an Haftentlassenen in der Rehabilitation (Claussen & Schneider 2017), die Behandlung von Abhängigkeit und möglichen komorbiden Störungen (Claussen, 2018), die Wirksamkeit von Sporttherapie im Rahmen der stationären Reha-

bilitation (Claussen, Schneider, Bauer und Hannus, 2019 in Vorbereitung) und Aktivität und Teilhabe bei Drogenabhängigen, Muster von Beeinträchtigungen (in Vorbereitung).

Weitere Untersuchungen und Projekte sind bereits konzipiert. Der Fachbereich Rehabilitation bietet auch Betriebliche Bildungsmaßnahmen an. In der jährlichen Bedarfsabfrage in den Teams der Einrichtungen werden unter anderem Themen wie „Grundlagen der Abhängigkeit“, „Schwierige Gesprächssituationen“ und „Arbeit mit Gruppen“ genannt, die durch den Fachbereich angeboten und mit großem Zuspruch durchgeführt werden. Neu wird eine Betriebliche Bildungsmaßnahme zu den eigenen Forschungsergebnissen des Vereins sein. Hier werden unsere Ergebnisse in die Teams der Einrichtung rückgemeldet und mit dem Fachwissen der Kolleginnen und Kollegen vor Ort zur Verbesserung der therapeutischen und beraterischen Arbeit genutzt.

In der ambulanten Rehabilitation wurde eine psychologische Testdiagnostik eingeführt, die als Screening die diagnostische Einschätzung ergänzt und die Bewertung von Reha-Ergebnissen erleichtert. Diese Testdiagnostik hat sich mittlerweile etabliert und wird regelhaft angewendet.

Zur fachlichen Abstimmung wurde eine Gruppe zur Intervention und Supervision für Psychologische Psychotherapeuten/innen und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten/innen eingerichtet. In dieser Gruppe wird die fachliche Ausbildung der Kolleginnen und Kollegen in Ausbildung unterstützt, approbierte Kolleginnen und Kollegen geben Anleitung, aktualisieren vorhandenes Wissen und kommen ihrer Verpflichtung zur Fortbildung nach.

Die Entwicklung einer Schwerpunktbehandlung ADHS in der Therapeutischen Einrichtung für Jugendliche in Eppenhain und die Entwicklung eines Expositionstrainings für Abhängige sind neue Projekte im Fachbereich Rehabilitation.

Die Arbeit in der kommenden Zeit wird auch geprägt sein durch Neufassung von Einrichtungskonzeptionen und weitere Arbeit an einer qualitativ hochwertigen und damit zukunfts-sicheren Rehabilitation in unseren Einrichtungen.

### Ulrich Claussen

Fachbereichsleiter Rehabilitation



## Berichte aus der Fachstelle Evaluation

Die Fachstelle Evaluation ist der Geschäftsführung des Vereins angegliedert. Hauptaufgaben der Fachstelle Evaluation sind die differenzierte Erfassung des Hilfebedarfs der Klientinnen und Klienten in den verschiedenen Arbeitsfeldern des Vereins, um auf der Grundlage der Evaluationsmaßnahmen passende Angebote zu etablieren oder auszubauen. Aufgabe der Evaluation ist auch die Kontrolle der verschiedenen Behandlungs-, Beratungs- und Betreuungsprozesse durch Verlaufs- und Effektmessungen. Erkenntniszuwächse aus der internen Forschung werden zur Identifizierung, Priorisierung, Planung und Einführung von Verbesserungen und Innovationen verwendet. In diesem Jahr wurden u.a. folgende Projekte evaluiert:

### Wirkung von Sport in der stationären Rehabilitation

Eine Stichprobe von n=134 Patientinnen und Patienten aus den Einrichtungen Therapiedorf Villa Lilly und Therapeutische Einrichtung Auf der Lenzwiese wurde in einem Prä-Post-Vergleich hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, objektiver Gesundheitskriterien und subjektiver Einschätzung untersucht.

Es ergibt sich eine positive Veränderung der subjektiven Kriterien. Die körperliche Leistungsfähigkeit und die objektiven Gesundheitskriterien verbessern sich in allen Variablen signifikant und mit kleinen bis mittleren Effekten. Sporttherapeutische Interventionen wirken bei dieser heterogenen und multimorbiden Stichprobe und sind für die Patienten plausibel. Sport und Bewegung sind eine nutzbare Ressource bei Drogenabhängigen.

*Der Untersuchungsbericht von Bauer, Claussen, Hannus, Schneider erscheint in SuchtAktuell 3/2019.*

### Zielorientierung, Wirkungsorientierung und Teilhabearrangements am Beispiel des Integrierten Teilhabepfandes (ITP).

Die Untersuchung basiert auf der Auswertung von Daten von ICF-basierten Hilfeplänen der Jahre 2011-2015 aus dem Betreuten Wohnen des Trägers Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. Anhand der vorliegenden Zahlen wird deutlich, dass die Suchtklientel im Betreuten Wohnen ein multiples Störungsbild aufweist. Hier sind insbesondere drei Bereiche augenfällig: der Bereich Gesundheit/psychische Stabilität, der Bereich Soziales/Sozialadministratives und der Bereich Beziehungsfähigkeit. In diesen Bereichen sind die Fähigkeitsstörungen nach ICF so deutlich, dass eine sozialpädagogische Intervention notwendig ist. Insgesamt gibt der Überblick über die Zielerreichung auch einen Hinweis darauf, in welchen gesellschaftlichen Bereichen die Klientel am meisten von der Normalbevölkerung abgehängt wurde, nämlich im Bereich Arbeit und Beschäftigung. Hier gelingt es der Klientel zu mehr als einem Drittel nicht, ihre Ziele zu erreichen.

### Hilfebedarfe an der Alois-Eckert-Schule

Die Alois-Eckert-Schule ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Von Interesse war deswegen eine Evaluation des konkreten Sozial- und Lernverhaltens der Schülerinnen und Schüler. Zum Einsatz kam der Fragebogen LSL (Lehrereinschätzliste für Sozial- und Lernverhalten). Das Instrument enthält zehn Bereiche mit jeweils fünf Items. Während in den Bereichen Sorgfalt beim Lernen und Kooperation Ressourcen beobachtet werden, liegen die Schwierigkeiten in den Bereichen Selbstkontrolle, Selbständigkeit beim Lernen und Konzentration.

### ICF-Cluster-Analyse

Auf der Grundlage der Mini-ICF-Daten von 2018 (N=950) wurde von Claussen/Schneider eine Cluster-Analyse – ein statistisches Verfahren zur Aufdeckung von Ähnlichkeitsstrukturen in umfangreichen Datensätzen – durchgeführt.

Drogenabhängige sind in allen Bereichen von Aktivität und Teilhabe schwerer belastet als viele andere Gruppen. Die Widerstands- und Durchhaltefähigkeit ist durchgängig am höchsten beeinträchtigt. Es lassen sich vier Cluster identifizieren, die relevante Gruppen unterscheiden.

Arbeit im letzten Jahr und Ausbildung sind die wichtigsten Prädiktoren in der Unterscheidung dieser Gruppen. Dabei lässt sich folgendes Untersuchungsergebnis ziehen: Mit ICF-Diagnostik lassen sich individuelle Bedarfe identifizieren und angemessene therapeutische und soziale Interventionen planen.

Deutlich wurde die Bedeutung arbeitsbezogener Interventionen für die Praxis in der gesamten Suchthilfe, z.B. auch im Betreuten Wohnen und in der niedrigschwelligen Arbeit.

Die Cluster können einrichtungsbezogen genutzt werden, um Angebotsprofile genauer zu bestimmen.

### Flucht und Sucht?

Um Hinweise auf konkrete psychosoziale Belastungen, den Suchtmittelkonsum und die Ressourcen von unbegleiteten minderjährigen und jungen volljährigen Ausländer/innen zu erhalten, führte JJ eine explorative Untersuchung durch. Befragt wurden 140 Klienten/innen und ihre Bezugspersonen/innen in den eigenen stationären Jugendhilfeeinrichtungen. Ein Teil der unbegleiteten minderjährigen bzw. jungen Ausländer/innen leidet an psychischen Erkrankungen, viele werden noch nicht entsprechend behandelt.

Sowohl das Gesundheitssystem als auch die Suchthilfe sind gefordert, entsprechende Konzepte für die Behandlung von umA anzuwenden bzw. weiterzuentwickeln. Vielen umA ist das deutsche Versorgungssystem nicht bekannt, und viele der hiesigen Angebote sind im Herkunftsland unbekannt.

Deshalb gibt es suchtspezifische Informationsangebote in den umA-Einrichtungen sowie den Suchtberatungsstellen mit Angeboten für Geflüchtete, die unterschiedlich gut angenommen werden.

*Vgl. Köhler, Kunz, Schneider: Psychosoziale Belastungen und Suchtmittelkonsum von unbegleiteten minderjährigen Ausländer/innen, in: KONTUREN online, 15. August 2019.*



## Prepare – Prävention und Behandlung von Suchtproblemen bei geflüchteten Menschen

Das über fünf Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte PREPARE-Projekt, bei dem JJ mitwirkt, hat zum Ziel, die Prävention und Behandlung von Suchtproblemen bei Geflüchteten zu verbessern.

Im ersten Teilprojekt, das von der Charité Berlin koordiniert wird, soll ab Frühjahr 2019 anhand der Methode „Rapid Assessment and Response (RAR)“ Überblick über Suchtprobleme bei Geflüchteten gewonnen werden.

Dazu sollen Schlüsselpersonen identifiziert und für Interviews rekrutiert werden, sowie Suchtmittel konsumierende Geflüchtete und deren Angehörige. Anfang nächsten Jahres startet außerdem die erste Therapiegruppe für Geflüchtete im Haus der Beratung. **Ergebnisse und Veröffentlichungen werden auch über den Newsletter von JJ veröffentlicht.**

**Bestellung unter: <https://jj-ev.de/newsletter>**



## Arbeits- und Gesundheitsschutz im Verein, MAAS-BGW-Zertifizierung

Unter dem Begriff Arbeitsschutz werden die Maßnahmen, Mittel und Methoden zusammengefasst, die der Verhütung von Arbeitsunfällen am Arbeitsplatz dienen.

Dabei steht der Sicherheits- und Gesundheitsschutz im Vordergrund. Arbeitsschutz ist wichtig, um die Arbeitssicherheit zu gewährleisten.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durch die gesetzliche Unfallversicherung bei der Arbeit versichert. Der Verein JJ trägt die Verantwortung für den Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Arbeits- und Gesundheitsschutz umfasst vielfältige Faktoren wie beispielsweise die arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchung oder die jährlichen Sicherheitsunterweisungen sowie den Umgang mit psychischen Belastungen.

Dabei ist es wichtig, eine gute Kommunikation und Transparenz aufrecht zu erhalten. Im regelmäßig durchgeführten ASA (Arbeitsschutzausschuss), der vierteljährlich tagt, wird über zentrale Themen des Arbeitsschutzes sowie über Arbeitsunfälle und deren Vermeidung beraten.

Auch die Gefährdungsbeurteilung der Arbeitsplätze stellt einen wesentlichen Bestandteil einer guten Arbeitsschutzorganisation dar, die im Verein regelmäßig durchgeführt wird.

**Frau Mantel, die seit April 2018 für Hygiene und Arbeitsschutz im Verein zuständig ist**, koordiniert die Umsetzung der geforderten Regelungen und steht den Führungskräften bei Problemen und Fragen zur Seite. Dass der Verein JJ die Arbeitsschutzorganisation als eine wesentliche Aufgabe wahrnimmt, macht die freiwillige Teilnahme an der MAAS-BGW deutlich.

## Bildungsakademie-JJ

2019 wurden insgesamt 31 Betriebliche Bildungsmaßnahmen durchgeführt. Dabei wurden alle Bereiche von JJ berücksichtigt. Die Anmeldungen sind seit Oktober 2019 nur noch über das Intranet möglich. Für das Jahr 2020 ist eine Veranstaltungsbroschüre der Bildungsakademie-JJ geplant, in der die für das Jahr geplanten Maßnahmen beschrieben sind.

Dadurch werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Einrichtungen eine Planung der Betrieblichen Bildung zu einem frühen Zeitpunkt ermöglicht.

### David Schneider

Leitung Evaluation, Bildungsakademie-JJ

Die Managementanforderungen der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege zum Arbeitsschutz, kurz MAAS-BGW, sind ein praxiserprobter Standard für eine systematische und nachhaltige betriebliche Arbeitsschutzorganisation. Als Basis für die nachvollziehbare Umsetzung der Vorgaben hinsichtlich des Arbeitsschutzes wurden in den MAAS-BGW konkrete Festlegungen definiert.

Die MAAS-BGW fordert zu wichtigen Querschnittsthemen des Arbeitsschutzes übergeordnete Regelungen (zum Beispiel Gefährdungsbeurteilung, Arbeitsmedizinische Vorsorge).

Im August 2018 hat eine Vorbegutachtung der Geschäftsstelle zur MAAS-BGW durch einen externen Auditor von proCum Cert stattgefunden. Die Aufgabe war, zu prüfen, ob der Verein für eine MAAS-BGW-Zertifizierung die notwendigen Voraussetzungen erfüllt.

Das Ergebnis dieser Vorbegutachtung war, dass JJ nach Erledigungen einiger schriftlicher Festlegungen sich entsprechend MAAS-BGW zertifizieren lassen kann.

Am 16.09.2019 fand deshalb das externe Audit zur MAAS-BGW statt. Der Auditor war insbesondere von der guten Praxis im Umgang des Vereins mit dem Thema „Gefährdungsanalyse“ sowie von der seit Jahren durchgeführten KFZA-Befragung begeistert. Er hat deshalb der Zertifizierungsgesellschaft proCum Cert empfohlen, dass JJ das Zertifikat für die MAAS-BGW-Zertifizierung erhalten soll.

Geplant ist, dass im nächsten Jahr die Einrichtungen, die zertifiziert werden, auch nach den Vorgaben der MAAS-BGW zertifiziert werden sollen.

### Julia Mantel

Beauftragte für Hygiene und Arbeitsschutz

## Geistige Behinderung und problematischer Substanzkonsum

Seit 1. September 2018 läuft in der Landeshauptstadt Wiesbaden das Bundesmodellprojekt aktionberatung

Das Projekt, welches durch das Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird, hat das Ziel, exemplarisch ein Hilfeangebot für Menschen mit einer geistigen Behinderung und einem problematischen Substanzkonsum zu erarbeiten. Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre. Zunächst wurde ein Fortbildungscurriculum erstellt und angeboten.

Dieses wurde durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kooperierenden Träger JJ e.V. und EVIM Gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH durchgeführt.

Die Fortbildungen werden in einem jährlichen Turnus in den Trägern weiter angeboten. Ergänzend dazu wurde eine dreiteilige Fortbildung für den Werkstattwart der WfbM Schlockerhof in Hattersheim durchgeführt.

Diese wird auch in anderen Selbstvertretungsorganen der EVIM Gemeinnützigen Behindertenhilfe GmbH angeboten.

Materialien und Methoden der Suchthilfe wurden gesichtet und auf die Bedarfe der Zielgruppe angepasst. Darunter auch Methoden aus der Suchtprävention.

Ein Zielgruppengerechter Einrichtungsflyer in leichter Sprache des Suchthilfezentrums Wiesbaden wurde erstellt und

in Einrichtungen der Behindertenhilfe ausgelegt. Zudem ist er auf der Homepage JJ herunterladbar. Aktuell wird ein Handbuch entwickelt, welches Anforderungen an die Beratungspraxis von Menschen mit geistiger Behinderung, die Suchtmittel konsumieren beschreibt.

Diese Praxisanleitung soll anderen Leistungsanbietern helfen, ein ähnliches Angebot zu etablieren.

Weitere Informationen zu dem Projekt erhalten Sie unter:

[www.aktionberatung.de](http://www.aktionberatung.de).

**Thomas Abel**  
aktionberatung



## Forschung und Praxis – mit Hilfe einer Sozialraumanalyse entsteht in Eppstein ein neues Konzept für Jugendarbeit

Was für eine Jugendarbeit brauchen die Jugendlichen in Eppstein? Dieser Frage geht das Projekt zur Neukonzeptionierung der Eppsteiner Jugendarbeit mit den Methoden der Sozialraumanalyse seit dem 1. April dieses Jahres nach.

Eppstein ist eine Kleinstadt, die am Rande des suburbanen Raumes zwischen Wiesbaden und Frankfurt mitten im Main-Taunus-Kreis liegt, eine Burg ihr Eigen nennt, sowie über fünf zum Teil breit verstreute Ortsteile verfügt.

Das Besondere an der Neukonzeptionierung ist, dass verschiedene Methoden aus dem Bereich der Sozialraumanalyse verwendet werden, um herauszufinden, wie eine zeitgemäße Jugendarbeit vor Ort funktionieren kann.

Der Methodenmix soll Fragen beantworten, ob z.B. ein Jugendzentrum vor Ort notwendig und gewünscht ist, welche Ideen und Wünsche die Jugendlichen für eine Jugendarbeit haben oder wie eine aufsuchende Arbeit in den einzelnen Ortsteilen gestaltet werden kann.

Um hierauf Antworten zu finden, werden Interviews geführt, soziale Landkarten erstellt und Befragungen mit den Jugendlichen, aber auch Eltern oder Personen, die mit den Jugendlichen zusammenarbeiten, durchgeführt.

Die Ergebnisse der auf zwei Jahre angelegten Untersuchung werden letztendlich dem Sozial- und Kulturausschuss des Magistrats Eppsteins vorgelegt, um die Grundsteine für die zukünftige Epp-



steiner Jugendarbeit zu legen.

Wissenschaftlich betreut wird das Projekt von Sebastian Carls, der in Frankfurt Soziologie und Psychologie studiert hat. Denise Gottfried, Sozial- und Kulturwissenschaftlerin, unterstützt das Projekt im Rahmen ihrer aufsuchenden Arbeit in Eppstein. Das Projekt ist an das Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im Main-Taunus-Kreis angegliedert.

**Sebastian Carls**

## 25 Jahre Entgiftungsstation

### Tag der offenen Türen im Wolfgang-Winckler-Haus

Am Mittwoch, den 25.09.2019, wurde im Wolfgang-Winckler-Haus (WWH) das Jubiläum der Entgiftungsstation mit einem Tag der offenen Türen gefeiert.

1994 konnte die Station mit 6 Betten vom Bundesmodellprojekt „Kompakttherapie“ in eine Regelfinanzierung überführt werden. Seitdem werden im kleinsten Krankenhaus in Hessen suchtmittelabhängige Menschen dabei unterstützt, den körperlichen Entzug zu durchlaufen. Die Besonderheit der hervorragenden Vernetzung der Entgiftungsstation mit der Übergangseinrichtung des WWH sowie mit den anderen Angeboten des Suchthilfeverbundes von Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. wurde anlässlich des „Tags der offenen Türen“ deutlich. Viele Kolleginnen und Kollegen des Vereins, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von anderen Trägern waren unter den Gästen vertreten.

Des Weiteren wurde die Anerkennung des WWH als wichtiges Hilfsangebot im Main-Taunus-Kreis durch die Grußworte

des Kelkheimer Bürgermeisters Albrecht Kündiger und der Gesundheitsdezernentin Madlen Overdick deutlich. Joachim Messer präsentierte in seiner Funktion als Fachbereichsleitung in einem kurzen Vortrag einige Daten über das WWH sowie einen Ausblick auf anstehende Aufgaben und schuf damit einen guten Einstieg in das Open House Programm. Dass viele Nachbarn aus Eppenhain den Tag nutzten, um die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitenden und Angebote des WWH kennenzulernen, entsprach dem erklärten Ziel der Veranstaltung, Begegnungen zu schaffen und somit auch Vorbehalte oder Berührungsängste abzubauen. Das zahlreiche Erscheinen vieler Interessierter, u.a. auch einer Vertreterin des Höchster Kreisblattes sowie wichtiger Kooperationspartner, trug zu einem gelungenen Tag bei und

## Das Eltern-Kind-Haus Weitblick in Hunoldstal wurde offiziell eröffnet

Am Freitag, den 13.09.2019, fand von 11.00 - 13.00 Uhr die feierliche Einweihung des Eltern-Kind-Hauses Weitblick mit Sozialdezernentin Frau Hechler, dem Bürgermeister der Gemeinde Schmittien, Herrn Kinkel und dem stellvertretenden Jugendamtsleiter des Hochtaunuskreises Herrn Glenzer statt.

Auch Kooperationspartner, interessierte Bürgerinnen und Bürger, Nachbarn und Freunde waren der Einladung zahlreich gefolgt. Die „konzeptionelle Geburt“ des Eltern-Kind-Hauses fand im Februar 2018 in einem gemeinsamen Gespräch zwischen dem Verein der Jugendberatung Jugendhilfe e.V. und dem Jugendamt des Hochtaunuskreises statt.

Im Hochtaunuskreis sollte ein Raum für Mütter und Väter entstehen, die Unterstützung für ihre Erziehungsfähigkeit

und ihrem Bindungsverhalten erhalten sollten. JJ e.V. baut somit eine Einrichtung auf, die Eltern und ihren Kindern in Notlagen zur Seite steht und Kindeswohlgefährdung präventiv begegnet.

Seit November 2018 wurde das Gebäude baulich und auch konzeptionell für diese verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Alle Apartments sind voll möbliert und verfügen über ein eigenes Bad. Vier Wohneinheiten haben eigene neue Einbauküchen.

Entsprechend des persönlichen Bedarfs der Familien bietet das Eltern-Kind-Haus Weitblick vier verschiedene Betreuungsphasen mit unterschiedlichen Angeboten an. Am 02.05.2019 startete das multiprofessionelle Team mit der ersten Aufnahme. Derzeit bewohnen sieben Mütter und 10 Kinder das neu renoviert Gebäude.



freute die Veranstalter. Neben seinem Grußwort ehrte Geschäftsführer Hans Böhl, im Rahmen des offiziellen Teils, gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden Doris Gutberlet-Grumbach zwei Mitarbeiterinnen: Adelheid Weckmann zum 25-jährigen und Monika Weinhold zum 35-jährigen Dienstjubiläum bei JJ.

Der Verein mit seinen vielfältigen Einrichtungen stellt einen attraktiven Arbeitgeber dar, was sich am Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Organisation der Veranstaltung im WWH gezeigt hat. Ein buntes Programm, von der Hausführung über die Präsentation der Kunst- und Sporttherapie, bis hin zur angebotenen Akupunktur sowie Essen und Trinken rundeten die gelungene Veranstaltung schließlich ab.

Lea Grimm und Monika Weinhold bedanken sich herzlich bei dem Team des WWH, bei den Grußrednern und allen Gästen für einen gelungenen Tag der offenen Türen!

### Lea Grimm

Koordination der Entgiftungsstation



v.l.: Herr Kinkel, Bürgermeister Gemeinde Schmittien, Frau Scheidt, Haus Weitblick, Herr Hirsch, stellv. Geschäftsführer JJ Frau Hechler, Sozialdezernentin HTK, Herr Glenzer, Jugendamt HTK Frau John, Haus Weitblick, Herr Böhl, Geschäftsführer JJ

de. Voraussichtlich sind Ende des Jahres alle Betreuungsplätze belegt. Wir freuen uns sehr über den gelungenen Start und auf die kommenden Aufgaben!

### Tamara Scheidt

Leitung Haus Weitblick

## J.P. Morgan Lauf 2019

Am 12. Juni haben zum 11. Mal in Folge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von JJ am J.P. Morgan-Firmenlauf in Frankfurt teilgenommen. Wieder mit einer Rekordanzahl von 38 Kolleginnen und Kollegen unseres Vereins. Nach einer dreiviertel Stunde Wartezeit am Start, ging es bereits für uns um 19:02 Uhr über die Startlinie, vorbei an der Alten Oper über insgesamt 5,6 Kilometer durch die Frankfurter City. Die ersten Kolleginnen und Kollegen waren schon nach 29 Minuten im Ziel. Auch alle anderen „Nachzügler“ kamen erschöpft aber glücklich im Ziel an. Wie in den vergangenen Jahren haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von JJ die Gelegenheit genutzt, sich einrich-

tungsübergreifend kennen zu lernen. Dafür blieb u. a. vor dem Start ausreichend Zeit, aber auch im Anschluss bei gemeinsamen Feiern im Haus der Beratung. Einen ganz besonderen Dank gilt den Kolleginnen und Kollegen aus der Eschenbachstraße für die tolle Bewirtung! Die Geschäftsführung und das Organisatorenteam freuen sich sehr über die steigende Anzahl an Läuferinnen und Läufern und hoffen, noch viele weitere Kolleginnen und Kollegen nächstes Jahr am 17. Juni 2020 zu sehen!

**Cordula Sallmann**  
Geschäftsstelle JJ

## Projekt Löwenherzen

### Einladung zum Heimspiel der Löwen Frankfurt

Das Projekt Löwenherzen, das im Jahr 2014 von Michael Lange ins Leben gerufen wurde, findet unter dem Motto „Wir sorgen für glückliche Gesichter und unvergessliche Momente“ statt. Seit Beginn der Initiative sorgen Freunde und Förderer des Projekts dafür, dass beeinträchtigte Menschen, sozial benachteiligte Personengruppen oder sozial engagierte Einrichtungen Heimspiele der über die Grenzen Frankfurts hinaus bekannten Eishockeymannschaft Löwen Frankfurt besuchen können.

Damit ist beabsichtigt, den Menschen, ihren Betreuern und Familien glückliche Momente zu beschern. In diesem Jahr wurde auch JJ eingeladen. Etliche Klientinnen und Klienten aus den Einrichtungen Stationäre Jugendhilfe Villa Anna, Stationäre Jugendhilfe Echzell, Stationäre Nachsorge Broßwitzstraße, Tagesstätte Bahnweg und Mobile Beratung Flörsheim haben die Einladung wahrgenommen und einen unvergesslichen Abend erlebt. Die Klientinnen und Klienten schätzen solche Aktivitäten nicht nur als unterhaltsame und gemeinschaftsfördernde Freizeitaktion. Sie erleben auch einen „Tapetenwechsel“ zum Alltag. Zudem haben Sie die Chance, ihren – mitunter neuen – Lieblingsverein bei einem Heimspiel live zu sehen. *In diesem Sinne: Chapeau Projekt Löwenherzen!*

**Laura Schäfer**  
Geschäftsstelle JJ

### Zahlen und Fakten zum Verein

JJ e.V. beschäftigt mehr als 900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zum Suchthilfenetzwerk des Vereines zählen Einrichtungen und Dienste an 50 Standorten im Rhein-Main-Gebiet.

### Angebote des Vereins

Die Angebote unserer Einrichtungen sind Dienstleistungen in den Bereichen Suchthilfe, Gesundheitsförderung, Integrationshilfen sowie Jugend- und Familienhilfe. Ausführliche Informationen zum Verein, über seine Einrichtungen sowie Aktuelles finden Sie unter [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)

**Spendenkonto:**  
**Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.**  
**Bank für Sozialwirtschaft AG**  
**IBAN DE24 5502 0500 0001 475700**  
**BIC BFSWDE33MNZ**

### Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt  
Fon 069 743480-0 · Fax 069 743480-61  
E-Mail [jj-ev@jj-ev.de](mailto:jj-ev@jj-ev.de) · [www.jj-ev.de](http://www.jj-ev.de)

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015  
Impressum: V.i.S.d.P. Hans Böhl



**JUGENDBERATUNG  
UND JUGENDHILFE e.V.**